



**Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen,
da bin ich mitten unter ihnen.**

Dieses Jesuswort aus dem Matthäusevangelium wird für unsere Gemeinde in den nächsten Monaten eine ganz praktische Bedeutung haben. Eine erste Ausschreibung für die vakante Pfarrstelle ist leider ergebnislos verlaufen. Und auch bei der zweiten Ausschreibung zeichnet sich ab, dass es keine Bewerbung geben wird. Unsere Gemeinde muss sich also auf eine längere Vakatur, eine längere Zeit ohne Pfarrer/in, vorbereiten. Der Kirchengemeinderat wird versuchen, den „Gemeindebetrieb“ so gut es geht aufrecht zu erhalten. Es wird nicht alles so sein wie gewohnt. Es wird Einschränkungen geben. Aber wir als Kirchengemeinderat vertrauen auf die Mithilfe der bisher schon ehrenamtlichen Helfer aus der Gemeinde, auf die einzelnen Kreise und Gruppen und auf das Verständnis Aller, wenn mal etwas nicht so klappt oder sogar etwas völlig schiefgehen sollte.

Eine Vakatur ist eine Herausforderung für eine Gemeinde, kann aber auch eine Chance sein. Auch in einer Vakatur kann Neues entstehen. Allein schon aus dem Wollen heraus, dass wir uns nicht unterkriegen lassen, können enorme Stärken mobilisiert werden. Wir starren nicht wie das Kaninchen auf die Schlange, sprich vernachlässigen die Gemeindearbeit aus lauter Angst, es ginge ohne Pfarrer/in nicht weiter, sondern gehen mit Gottvertrauen an die Arbeit. Denn niemand von uns ist alleine, und deshalb ist Jesus immer mitten unter uns. Und mit dieser Kraft in uns brauchen wir uns nicht zu sorgen. Das Schiff, das sich Gemeinde nennt, wird weiter auf Kurs bleiben.

Für den Kirchengemeinderat

Eberhard Berg (1. Vorsitzender KGR)

Abschied von Pfarrerin Suur

Nach 13 Jahren hat Pfarrerin Anneliese Suur Kleinglattbach verlassen. Ab September ist sie geschäftsführende Pfarrerin in der Gesamtkirchengemeinde Blaustein. Dass Pfarrerrinnen und Pfarrer nicht ihr ganzes Berufsleben auf einer Stelle bleiben, ist der Regelfall. Ein Wechsel stand also an. Der Abschied fällt trotzdem schwer. Die Gemeinde ist Anneliese Suur ans Herz gewachsen. Sie war gerne hier, und sie wurde von vielen



geschätzt. Das wurde bei ihrer Verabschiedung am 24. Juli deutlich. Ihren letzten Gottesdienst in der vollbesetzten Christus-Kirche hatte sie ganz bewusst als normalen Sonntagsgottesdienst gestaltet, durch die Mitwirkung des Posaunenchores und des von Streichern unterstützten Kirchenchores bekam er aber doch einen festlichen Charakter. An seinem Ende gab es ein besonderes Geschenk: Ein Erinnerungsbuch, das von allen Gruppen und Kreisen der Gemeinde zusammengetragen wurde und von den vielfältigen Aufgaben einer Gemeindepfarrerin zeugt. Diese Vielfalt war auch beim

anschließenden Ständerling im Gemeindehaus erkennbar. Da die Kirchengemeinde einen Kindergarten trägt, der etliche Stunden Pfarrerarbeitszeit bindet, durfte ein Liedvortrag der Kindergartenkinder nicht fehlen. Den Reigen der Grußworte eröffnete Oberbürgermeister Gerd Maisch für die Stadt, mit der die Gemeinde bei der Kleinkinderbetreuung zusammenarbeitet. Für die Schulen sprach Schulleiter Widmann von der Ottmar-Mergenthaler-Realschule, denn der schulische Religionsunterricht gehört ebenfalls zu den Pflichten einer Pfarrerin. Auch mit den örtlichen Vereinen gibt es zahlreiche Berührungspunkte, so bei den Kirchenkonzerten des Liederkranzes und des Musikvereins oder bei der Pflege der Außenanlagen der Peterskirche durch den Obst- und Gartenbauverein. Die Grüße dieser drei Vereine überbrachten Frau Tutsch, Frau Wallentin und Frau Hörz. Sehr wichtig waren Pfarrerin Suur die Ökumene und der Kontakt zur Liebenzeller Gemeinschaft am Ort. Es gibt ökumenische Gemeindefeste, ökumenische Bibelwochen, die regelmäßige Teilnahme am Pietismusgespräch, die Allianzgottesdienste und die Allianzgebetswoche. Für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit dankten Pastoralreferent Christoph Knecht von der katholischen St. Bonifatiusgemeinde und Gemeinschaftspastor Markus Kersten vom Liebenzeller Gemeinschaftsverband. Die Grüße und guten Wünsche der Landessynodalen überbrachte Dorothea Knappenberger; für den



Aus datenschutzrechtlichen Gründen wurde das Bild entfernt.

Kirchengemeinderat sprach Michael Haug und für den Kirchenbezirk Dekan Reiner Zeyher, der besonders auf die hohe Inanspruchnahme im Pfarramt hinwies und Anneliese Suurs theologische Kompetenz hervorhob. Unterbrochen wurden die Grußworte durch musikalische Einlagen von Carmen Förnzier und Anneliese Suurs Schwester Frau Schmid. Viel ist in den letzten 13 Jahren in der Gemeinde geschehen. So fiel in diese Zeit die Sanierung der Peterskirche, die nun wieder für Gottesdienste im Sommerhalbjahr, aber auch für Ausstellungen und Lesungen nutzbar ist. Mit der Erhaltung dieses rund 1000 Jahre alten, unter Denkmalschutz stehenden Kirchleins hat die Gemeinde mit Unter-

stützung ihrer Pfarrerin eine große Leistung vollbracht. Wichtiger als Gebäude, betonte Anneliese Suur in ihrem Schlusswort, sind ihr freilich immer die Begegnungen und Gespräche mit den Menschen gewesen, die sie ein Stück weit begleiten und denen sie in oft schwierigen Lebenssituationen beistehen konnte. Jetzt ist ihr eine andere Gemeinde anvertraut. Die Kleinglattbacher wünschen ihr alles Gute und Gottes Segen! Hier ist nun eine pfarrerlose Zeit zu überstehen. Für sie hat uns Anneliese Suur aufmunternde Worte hinterlassen: „Für diese Gemeinde ist mir nicht bang. Ihr werdet das schaffen.“ Und: „Der Heilige Geist wird's schon richten.“

GA



Fotos Seite 2 und 3: Andrea Majer

Monatsspruch September

Gott spricht: Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte. (Jeremia 31,3)

Foto: Martin Suur



*Ein überwältigender Abschied wurde mir bereitet: DANKE!
Ihre Pfarrerin Anneliese Suur*

Pfarrer-los

In der Zeit bis zur Einsetzung eines neuen Pfarrers oder einer neuen Pfarrerin wird das Gemeindeleben nicht stillstehen. Als **Stellvertreterin im Pfarramt** wurde **Pfarrerin Barbara Martin** aus Vaihingen ernannt. Sie hat den Konfirmandenunterricht übernommen und ist gemeinsam mit Pfarrerin Philipp und Dekan Zeyher für die Beerdigungen zuständig. Für Taufen, Hochzeiten und die Feier von Ehejubiläen wenden Sie sich bitte auch an Pfarrerin Martin (07042/3740317; pfarramt.vaihingen-enz-3@elkw.de). Einschränkungen sind aber nicht zu vermeiden:

- **Gottesdienste** – Sie werden überwiegend von Prädikantinnen und Prädikanten unseres Kirchenbezirkes übernommen, die diesen Dienst gerne und ehrenamtlich tun.
- **Geburtstagsbesuche** – Sie müssen reduziert werden: Zum 75., 80. und dann jährlich wird ein Mitarbeiter unseres Besuchsdienstes die Glückwünsche der Kirchengemeinde überbringen. AS

Apfeltag und Erntedankfest

Am Sonntag, **dem 2. Oktober, um 10 Uhr** laden wir zum ökumenischen Erntedankgottesdienst in die Scheune am Hofgut Sanders ein. Dekan Reiner Zeyher und Personalreferent Christoph Knecht werden den Gottesdienst gemeinsam mit dem Posaunenchor und dem evangelischen Kindergarten Pustebume gestalten.

Nach dem Gottesdienst herzliche Einladung zum weiteren Programm mit Beiträgen der Kindergärten „Am Hofgut“ und „In der Balzhalde“ sowie Grußworten von Oberbürgermeister Gerd Maisch und Ortsvorsteher Erhard Berg. Für das leibliche Wohl sorgt der Obst- und Gartenbauverein. Anschließend sind weitere Programmpunkte rund um den Apfeltag im Hofgut und in der Kelter vorgesehen.

Für das Schmücken in der Scheune bitten wir um Ihre Gaben aus Feld und Wiese.

Wir bitten aber nicht nur um Kartoffeln und Äpfel, sondern auch um verarbeitete und haltbare Lebensmittel wie Tee und Kaffee, aber auch Mehl, Teigwaren und Müsli. Alles geben wir weiter an den Tafelladen in Vaihingen. So teilen wir Freude und Dank. Bitte helfen Sie uns zu helfen und legen Ihre Gaben in die Box vor der Christuskirche bis Freitag, **den 30. September, um 15 Uhr**. Vielen Dank!

Maj

Vortrag von Ralf Jandl

Am **26. Oktober um 19.30 Uhr** hält Ralf Jandl im evangelischen Gemeindehaus Kleinglattbach einen Vortrag zum Thema: *„Wie würde Schiller auf die heutigen Verhältnisse reagieren, und was würde sein in Vaihingen geborener Lehrer Jakob Friedrich Abel dazu sagen?“* Der in Vaihingen aufgewachsene Jurist und ehemalige Landesbeamte ist als Verfasser zahlreicher Bücher und Hörspiele unter dem Pseudonym Karl Napf bekannt geworden. Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Abel-Gymnasium statt. GA

Monatsspruch Oktober

Wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit. (2. Korinther 3,17)

Kanufahrt

Am 20. Juli waren wir, die Konfirmanden mit Frau Suur, bei strahlend blauem Himmel in Mühlackerkanu fahren. Wir trafen uns um 14 Uhr an der Kirche und bildeten Fahrge-meinschaften. Gegen 14.30 Uhr wurden wir von den „Zugvögeln“ an der Enz erwartet. Wir verteilten uns gleich auf fünf Kanus und los ging es. Wir paddelten in Richtung Enzberg und spielten ein paar Vertrauens-Spiele. Doch dann kenterte das erste Kanu und weitere folgten! Gegen Ende mussten wir noch ein paar Enten einfangen, und zum Schluss waren einige von uns zum Baden in der Enz. Gegen 18 Uhr wurden wir von unseren Eltern wieder abgeholt und fuhren von einem erlebnisreichen Kanufahrtnach-mittag wieder nach Hause. Uns allen hat dieser Nachmittag Spaß gemacht, und wir fuhren mit einem Lächeln nach Hause.

Ein „Danke“ nochmals an Frau Suur für das tolle Erlebnis und den Spaß, den wir zusam-men hatten.

Katrin Schneider

Gemeindefest

„Ich bin dann mal weg!“

Unter dieses Motto haben wir in diesem Jahr unser Gemeindefest am **16. Ok-tober** gestellt. Wir begin-nen um **10 Uhr** mit einem Festgottesdienst in der Christuskirche, den in die-sem Jahr die Prädikantin Ingrid Zehender mit uns feiern wird. Der Kirchen-chor wird den Gottesdienst musikalisch gestalten.

Anschließend sind alle Gemeindeglieder herzlich zu Mittagessen und Kaffee und Kuchen eingeladen. Auch in diesem Jahr werden wir Speisen und Getränke auf Spen-denbasis abgeben und damit hoffentlich vielen Menschen die Möglich-keit geben, an unserem Fest teilzunehmen.

Wir bitten herzlich um Ihre Unterstützung durch eine Kuchen-spende für das Kuchen-buffet. Diese kann am Sonntag ab **8 Uhr** im Gemein-dehaus abgegeben werden.

Die große Carrerabahn, Tischkicker und Bil-lardtisch sorgen darüber hinaus für Spaß und Spannung.

Maj



Foto: Andrea Majer



Foto: privat

Aus dem Kirchengemeinderat



„Der Kirchengemeinderat hat die Aufgabe, die Kirchengemeinde nach wirtschaftlichen Kriterien und in theologischer bzw. geistlicher Hinsicht zu leiten“ (Handbuch KGR 2013, S. 49).

Die Kirchengemeinderatssitzungen in den vergangenen Monaten waren durch den bevorstehenden Abschied von Pfarrerin Suur geprägt. Die Planungen zur Abschiedsfeier und die durch die Vakatur notwendig werdenden Änderungen im Pfarramt mussten besprochen und Vereinbarungen getroffen werden. Um den Vorsitzenden bzw. die Pfarramtssekretärin zu entlasten, wurden verschiedene Aufgaben auf die Kirchengemeinderäte umverteilt. Festgelegt wurden auch Kontaktpersonen innerhalb des KGR für die Gruppen und Kreise der Gemeinde. Schwierig gestaltet sich die Besetzung durch Pfarrer oder Prädikanten in den Gottesdiensten. So konnte für den Gottesdienst am 11. September keine Vertretung gefunden werden. Deshalb wird die Kirchengemeinde herzlich zum Gottesdienst im Grünen auf der Eselsburg eingeladen. Ein Fahrdienst wird eingerichtet. Auch unser Gemeindefest wird ohne Pfarrer oder Pfarrerin stattfinden. In diesem Jahr ist dafür hauptsächlich der KGR verantwortlich.

Eine Sondersitzung mit dem Elternbeirat des Kindergartens hat im Juni stattgefunden. Hierbei ging es hauptsächlich um die Klärung von Zuständigkeiten und Ansprechpartnern seitens der Elternschaft. Eine von den Elternbeiräten vorgelegte Mängelliste wurde Punkt für Punkt durchgesprochen und nach Lösungen gesucht, die beiden Seiten zugutekommen. Für mehrere Maßnahmen im Kindergarten werden momentan Angebote eingeholt.

Da die Stadt Vaihingen die jährliche Erhöhung der Kindergartengebühren beschlossen hat, der sich die Kirchengemein-

de anzuschließen hat, musste der KGR dieser Erhöhung zustimmen. Fälschlicherweise wurde ein neuer Wegweiser zum Katholischen Gemeindehaus aufgestellt. Laut Absprache sollten beide Kirchengemeinden aufgeführt sein. Dies konnte geklärt und berichtigt werden. Ein neuer, ökumenischer Wegweiser ist in Auftrag gegeben worden.



Erfreulich war der Bericht über das AIDS-Waisenprojekt von Schwester Rose. Dank großzügiger Spenden konnten im letzten Jahr viele Kinder in Kenia unterstützt und ein Brunnen zur Wasserversorgung gebaut werden. Der KGR Kleinglattbach unterstützt das Projekt weiterhin.

Ab September 2016 soll wieder eine Jungschargruppe für Jungen und Mädchen der 2. bis 4. Klasse angeboten werden, verantwortlich dafür ist Ann-Kathleen Hertfelder, die ihr Projekt im KGR vorgestellt hat. *Maj*

*„Wer uns bedroht, wer uns bekämpft,
dem erklären wir hiermit den Frieden.“*

Statt Kriegserklärung –

Friedenserklärung!

Sie entwapfnet.

Denn Liebe ist stärker als Haß,

Sanftmut stärker als Gewalt,

Vertrauen stärker als Kampf.

Krieg macht alle zu Verlierern,

Friede macht alle zu Gewinnern.

René Leudesdorff

Wir bitten um freundliche Beachtung **des beiliegenden Flyers** zum Freiwilligen Gemeindebeitrag 2016.



LUST AUF JUNGSCHAR?

THEMEN

christliche Geschichten,
Spiele, Bastelrunden,
Kochabende, eben alles,
was Spaß macht ;)

ZIELGRUPPE

2.-4. Klasse,
Jungs und Mädels.

TERMINE

Donnerstag 17:30-19:00Uhr
(ab 22.September 2016).

ORT

Ev.Gemeindehaus
Kleinglattbach.

VERANSTALTER

Ev. Kirchengemeinde
Kleinglattbach.

KONTAKTADRESSE

Ann-Kathleen Hertfelder
jungschar.kleinglattbach
@web.de

SEI DABEI!

SEI DABEI!



Lieder der Reformation

*Verleih uns Frieden gnädiglich,
Herr Gott, zu unsern Zeiten.
Es ist doch ja kein anderer nicht,
der für uns könnte streiten,
denn du, unser Gott, alleine.*

Martin Luther hat seinen Friedens-Choral aus aktuellem Anlass geschrieben (Evangelisches Gesangbuch 421). Die Türken bedrohen das Abendland. Anfang Mai 1529 hat sich eine gigantische Streitmacht von 150.000 Mann unter der Führung von Suleiman dem Prächtigen in Konstantinopel auf den Weg gemacht. Im September erreichen sie Wien, den sogenannten „Goldenen Apfel“ der Christenheit. Wenige Tage später ist Wien eingeschlossen. Damit droht nicht nur eine verheerende kriegerische Konfrontation und wirtschaftliche Katastrophe, sondern das ist auch eine Anfechtung für Glauben und Leben der Christen.

In Wittenberg führt Luther Gebetszeiten ein, die Glocken läuten zu bestimmten Tageszeiten das „Pro pace“ – „Für den Frieden“. Und er übersetzt die lateinische Antiphon „Da Pacem Domine“ aus dem 9. Jahrhundert zu unserem „Verleih uns

Frieden gnädiglich“. 1529 geschieht das Unvorhergesehene. Die hoch überlegenen türkischen Truppen brechen den Angriff ab – wie durch ein Wunder. Wien ist gerettet und damit das Abendland.

„Es ist doch ja kein anderer nicht, der für uns könnte streiten, denn du, unser Gott, alleine“, textet Martin Luther. Er nimmt damit Bezug auf einen Ausspruch von Mose. In einer schier ausweglosen Lage hatte Mose zu dem verzweifelten Volk Israel gesprochen (2. Mose 14,14): „Der HERR wird für euch streiten, und ihr werdet stille sein.“ Die Bibel und die Weltgeschichte sind voll von Begebenheiten, wo Gott für die Seinen streitet und ihnen aus notvollen Situationen heraushilft. In Psalm 147 heißt es: „Er schafft deinen Grenzen Frieden“ (Psalm 147,14). Gott ist kein kriegerischer Gott, sondern ein „Gott des Friedens“ (1. Thess. 5,23 u.a.). Es geht um einen umfassenden Frieden für Leib und Seele; um Gerechtigkeit im Inneren und Äußeren, um Schalom. Aus göttlichem Frieden schöpfen Christen in ökumenischer Verbundenheit Kraft und Zuversicht, um für den Frieden hier auf Erden einzutreten und zu beten. Der „Gott des Friedens“ macht sie zu „Friedensstiftern“ (Matthäus 5,9).

REINHARD ELLSEL



Ewigkeitssonntag

Wenn im Spätherbst die Tage kürzer werden und die letzten Blätter fallen, wird uns die Vergänglichkeit des Lebens bewusst. Am Ende des Kirchenjahres gedenken wir der Toten. Der letzte Sonntag ist der Ewigkeitssonntag, der oft auch Totensonntag heißt. Die Namen derer, die in den vergangenen zwölf Monaten aus unserer Gemeinde verstorben sind, werden im Gottesdienst verlesen und für jeden zünden wir eine Kerze an. Für die Angehörigen, die wir dazu einladen, ist es ein trauriger Tag. Der Tod ist eine grausame Realität, die wir nicht verdrängen können. Oft kommt er zur Unzeit, reißt Familien auseinander, trennt Liebende, zerstört Hoffnungen und Zukunftspläne. Ein hohes Alter zu erreichen, ist aber auch nicht immer schön. Oft sind die letzten Lebensjahre von schwerer Krankheit und Leiden überschattet. Der Wunsch, alt und lebenssatt bei klarem Verstand zu sterben, geht nur selten in Erfüllung. Deshalb fürchten wir uns vor dem Tod. Er ist unser Feind; ein Feind, den wir nicht besiegen können.

Wie gut, dass Christus ihn für uns niedergelungen hat! Weil er sich selbst am Kreuz in die Gewalt des Todes begab, hat er dem Tod die Macht über uns genommen. Wir müssen immer noch sterben, aber der Tod darf uns nicht behalten. Wir gehören nicht ihm, sondern unserem auferstandenen Herrn. Im Glauben an unseren Erlöser haben wir die Verheißung des ewigen Lebens in Gottes neuer Schöpfung: *Und Gott wird abwischen alle Tränen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerz* (Offenbarung 21,4). So dürfen wir durch das Dunkel des Todes dem strahlenden Licht der Ewigkeit entgegengehen. Angst und Trauer verwandeln sich in Hoffnung und Zuversicht, denn Gott ist an unserer Seite. Nichts und niemand kann uns von seiner Liebe trennen. *Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch eine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn* (Römer 8,38). GA



Foto: Pfeffer

Termine im Überblick



23.–25. 9.2016		Clubcamp mit den Konfirmanden auf der Dobelmühle
28. 9.2016	14.30 Uhr	KonfiCup in Kleinsachsenheim
29. 9.2016	19.30 Uhr	Kirchengemeinderatssitzung
16.10.2016	11.30 Uhr	Gemeinfest mit dem Thema „Ich bin dann mal weg“
26.10.2016	19.30 Uhr	Vortrag Ralf Jandl
27.10.2016	19.30 Uhr	Kirchengemeinderatssitzung
9.11.2016	9.00 Uhr	Frauenfrühstück
24.11.2016	19.30 Uhr	Kirchengemeinderatssitzung
27.11.2016		Konzert des Liederkranzes in der Christuskirche
26.–27.11.2016	13.–19.00 Uhr	Weihnachtliche Ausstellung in der Peterskirche



Falls nichts anderes angegeben ist, finden die Veranstaltungen im Gemeindehaus, Kirchstraße 15, statt.

Taufen



Beerdigungen



Aus datenschutzrechtlichen Gründen dürfen hier keine Namen veröffentlicht werden.

Trauungen



Krippenspiel

Auch in diesem Jahr werden Kinder unserer Gemeinde ein Krippenspiel einüben, das bei den Familiengottesdiensten am 4. Advent und an Heiligabend aufgeführt wird. Die Proben finden an **vier Samstagen** des Advent **von 10–11.30 Uhr statt: 26. 11., 3. 12., 10. 12. und 17. 12. 16.** Treffpunkt ist der Jugendraum im Gemeindehaus. Infos bei Hilke Scholz (Telefon 978311) oder Bettina Gänsbauer (Telefon 940443).



Foto: Pfeffer

Der Park

Die Freiherren von Neurath, die sich 1862/63 in Kleinglattbach und Enzweihingen angekauft hatten, stellten dem Königreich Württemberg Beamte und Offiziere. Ein Schloss gab es auf dem Kleinglattbacher Hofgut nicht; dessen heute noch erhaltene Gebäude sind stattliche Fachwerkarchitektur, gebaut von bäuerlichen Pächtern für bürgerliche und ökonomische Bedürfnisse. Der König von Württemberg, wenn er im Sonderzug nach Kleinglattbach zu Besuch kam, ist wohl selten in einem schlichteren Haus abgestiegen. Ein steinernes Wohnhaus, in dem die adlige Familie von Neubronn gewohnt hatte, die auch nur Pächter einer Gutshälfte gewesen war, ließen die Neuraths als untauglich abreißen. Die einzige kulturhistorische Sehenswürdigkeit war der hinter den Gutsgebäuden gegen das Weidfeld angelegte, ungefähr drei Hektar große Park, dessen Entstehung und dessen Verschwinden auf die Familie Neurath zurückgeht.

In ihrem Buch „Nacht über dem Tal“ beschreibt Wendelgard von Staden geb. von Neurath das Paradies ihrer Kindheit. Im Park gab es einen kleinen Hügel, eine Schlucht, ein Bassin, das kein Wasser mehr hielt, ein Bienenhaus und eine Voliere. Vor allem aber Birken, Linden und eine dicke Eiche sowie viele exotische Bäume und Pflanzen, an deren Namen heute die an seiner Stelle angelegten neuen Straßen erinnern: Eibenweg, Platanenstraße, Wellingtonienweg, Maronenweg, Nußbaumweg. Maronen sind essbare Kastanien, welche die Kleinglattbacher Kinder gern aufsammelten und die in der Kriegs- und Nachkriegszeit willkommene zusätzliche Kalorien boten. Die Dorfkinder spielten mit den Herrschaftsprösslingen im Park „Indianerles“. Schulklassen kamen mit ihren Lehrern zum Naturkundeunterricht. Obwohl er mit einem Zaun umgeben war, hatten die Kinder und die Liebespaare

ihre geheimen Eingänge. Der Park wurde von den Kleinglattbachern mitbenutzt, und der Herrschaft war das recht, jedenfalls der letzten Generation.

Die Familie Neurath hatte in der Inflationszeit den größten Teil ihres Vermögen verloren; das Hofgut stand wirtschaftlich nicht gut da. Frau Irmgard von Neurath, eine resolute und eigenwillige Dame, betrieb auf dem Gelände des Hofguts eine Gärtnerei und eine Schlachtereier, um zusätzliche Einkünfte zu erzeugen. Als sie glaubte, sich eine große, steuerpflichtige Fläche ohne Erträge nicht mehr leisten zu können, ließ sie ab Dezember 1948 den Park roden. Große Maschinen rückten an, um den Hügel einzuebnen, die Baumstämme zu zersägen und die stattlichen Wurzeln zu entfernen. Die Kleinglattbacher sahen es mit Entsetzen. In dieser Frage standen sie einmütig gegen die Neuraths. Aber zu ändern war nichts.

Im Enz-Boten des 14. Juni 1949 wurde die „Kleinglattbacher Melioration“ mit volkswirtschaftlichen Gründen verteidigt. Der Familie von Neurath, deren Vorfahren den Park vor 80 Jahren angelegt hätten, sei dieses Opfer sehr schwer gefallen. Es gehe hier aber nicht um Naturschutz oder Denkmalpflege, vielmehr müsse heutzutage jedes Fleckchen Erde der Volksernährung nutzbar gemacht werden. Den „Lebenszuschnitt früherer Geschlechter“ könne man sich nicht mehr leisten. Bald darauf, im Jahre 1955, ging das Hofgut in andere Hände über. Viele seiner Gebäude stehen heute leer. Man kann nur hoffen, dass es diesem historischen Ensemble nicht auch so ergeht wie dem Park, dem man heute nur noch mit wenigen Worten ein Denkmal setzen kann. *OHE*

Weitere Quellen: Wißmann S. 151 f; Rampmaier S. 203; Elisabeth Michel: Handschrift im StadtAV.

Gottesdienste

15. September bis 27. November 2016 in Christuskirche und Peterskirche *Änderungen möglich*

Donnerstag	15. Sept.	9.15 Uhr	Ökumenischer Schulanfängergottesdienst (Pastoralreferent Knecht)
Sonntag	18. Sept.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufen (Pfarrer i.R. Aichele-Tesch)
Sonntag	25. Sept.	10.00 Uhr	Gottesdienst in der Peterskirche, mit Posaunenchor (Prädikant Siehler)
Sonntag (<i>Erntedank</i>)	2. Okt.	10.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst im Hofgut, mit Kindergartenkindern (Dekan Zeyher und Pastoralreferent Knecht)
Sonntag	9. Okt.	10.00 Uhr	Gottesdienst (Pfarrer i.R. Emmerling)
Sonntag	16. Okt.	10.00 Uhr	Festlicher Gottesdienst zum Gemeindefest, mit Kirchenchor (Prädikantin Zehender)
Sonntag	23. Okt.	10.00 Uhr	Gottesdienst zur Frauenpredigtreihe: Frauen der Reformation (Pfarrerin Philipp)
Sonntag	30. Okt.	10.00 Uhr	Gottesdienst zum Reformationsfest mit Abendmahl (Gemeinschaftskelch und Wein) (Prädikantin Aker)
Sonntag	6. Nov.	10.00 Uhr	Gottesdienst (Pfarrer i.R. Emmerling)
Sonntag (<i>Volkstrauertag</i>)	13. Nov.	<u>10.30 Uhr</u>	Gottesdienst mit Gedenken zum Volkstrauertag <i>in der Aussegnungshalle am Friedhof</i> (Pfarrerin Philipp)
Mittwoch (<i>Buß- und Bettag</i>)	16. Nov.	19.30 Uhr	Andacht zum Buß- und Bettag, mit Konfirmanden (Pfarrerin Martin)
Sonntag (<i>Ewigkeitssonntag</i>)	20. Nov.	10.00 Uhr	Gottesdienst (Pfarrer i.R. Emmerling)
Sonntag (<i>1. Advent</i>)	27. Nov.	10.00 Uhr	Gottesdienst (Prädikantin Müller)

Kinderkirche am **11. September, 23. Oktober und 27. November** um 10 Uhr.

Gemeindegebet: Alle Gemeindeglieder sind eingeladen zum Gemeindegebet vor dem Gottesdienst an jedem *ersten Sonntag im Monat um 9.15 Uhr* im Gemeindehaus – Zeit haben zur Einkehr, zur Fürbitte, zum Dank und zur Stille. Sie sind herzlich willkommen!

Gemeindebüro: Geöffnet Dienstag und Donnerstag (je 9 bis 12 Uhr), Sprechzeit *Pfarrerin Martin* nach Vereinbarung, Telefon (07042) 3740317.

Der Gemeindebrief wird von einem Redaktionsteam gestaltet und an alle Gemeindeglieder kostenlos verteilt. Änderungen sind nicht beabsichtigt, aber möglich.

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Kleinglattbach, Kirchstraße 15, 71665 Vaihingen (Enz)-Kleinglattbach, Telefon (07042) 5495, E-Mail pfarramt.kleinglattbach@elkw.de

V.i.S.d.P.: 1. Vorsitzender des KGR Eberhard Berg. Layout: Jeannette Paul. Titelgrafik: Jörg Beyer.